

# Wasserdicht und wärmegeklämmt

## Ausschuss erweitert Programm der Rathaussanierung

Von unserem Redakteur  
Frank Bagdatopulos

**ACHIM. Wenn schon Sanierung, dann richtig. Das ist die einhellige Meinung im städtischen Bauausschuss angesichts weiterer Kostensteigerungen im sechsstelligen Bereich in Sachen Rathauserneuerung (wir berichteten). Jetzt empfahl das Gremium den Einbau einer zusätzlichen Fassadenwärmegedämmung – nicht ohne erneut die halbe Million Euro zu beklagen, die allein die Beseitigung der Folgen von Puschereien beim Bau des Gebäudes vor 15 Jahre kosten soll.**

„Das Ärgerliche an diesem Tagesordnungspunkt sind die Summen, die aufgewandt werden müssen“, befand Vorsitzender Christian Petritzki (CDU) mit Blick auf den Stand der Kostenschätzungen für Reparaturen und Unterhaltungsarbeiten – mittlerweile rund 890 000 Euro.

„Ich bin immer wieder fassungslos darüber, was die Handwerker da abgeliefert haben“, bekannte Elke Predehl-Kowski (FDP). „Das muss ein blinder Handwerker gewesen sein“, entfuhr es dem Vorsitzenden Petritzki angesichts Fotos von Dachrinnen mit höherer Außen- als Innenkanten, die Regenwasser geradewegs zum Haus leiten. Darüber hinaus gibt es undichte Stellen zwischen den Fassaden und dem Mauerwerk, sind Dachrinnen und Dachflächen zu eben, um Regenwasser ableiten zu können. Nicht einmal die alten Ansichtspläne waren zu gebrauchen, sagte der jetzt für die Stadt tätige Architekt Walter Kreideweiß aus Engeln (Samtgemeinde Bruchhausen-Vilsen). „Wir haben zuerst einmal gültige neue Ansichtspläne erstellen müssen, die mit der Realität übereinstimmen.“

Wolfgang Heckel von der Wählergemeinschaft Achim (WGA) formulierte drastisch. „Das ist eine Katastrophe. Wir werden Geld, das wir gerne woanders einsetzen würden, hier investieren müssen.“ Wie sicher die Kostenschätzungen denn wohl seien, wollte Heckel wissen. „Nicht dass hinterher noch ein Nachschlag kommt.“ Absolute Sicherheit vermochte Architekt Kreideweiß da jedoch auch nicht zu garantieren. „Wir sind be-

müht, uns an einer realen Ebene zu orientieren. Ausreißer bei einzelnen Kostenstellen sind aber nie ganz auszuschließen.“

Kreideweiß bescheinigte dem Ausschuss indes die Wirtschaftlichkeit eines verbesserten Wärmeschutzes, der jetzt mit insgesamt 160 000 Euro zu Buche schlagen soll. „Da sparen Sie 'ne Menge Geld.“ Schließlich müssten für die Sanierung ohnehin die Fensterbänke ausgebaut und Gerüste aufgestellt werden.

Bei Karl-Heinz Gerhold (SPD) stieß das auf offene Ohren. „Wir haben gesehen, wohin ein Sanierungsstau führen kann. Sinnvoller ist es, Energiekosten zu sparen. Ich sehe keinen Grund zu sagen, das schieben wir auf die lange Bank.“

Kaum Hoffnung machte Kreideweiß dem Ausschusschef Petritzki im Hinblick auf denkbare Förderzuschüsse. „Das sieht im öffentlichen Bereich außerhalb sozial genutzter Gebäude schlecht aus.“ Trotzdem solle sich der Bürgermeister da einmal umhören, meinte Petritzki, der das Thema am Ende der Diskussion nicht als wirklich abgeschlossenen ansah. „Darüber könnte man sich noch den ganzen Abend unterhalten.“

Einstimmig nahm das Gremium das Sanierungskonzept, mit dessen Realisierung bereits im Dezember vergangenen Jahres begonnen worden ist, und die vorgelegte Kostenschätzung zur Kenntnis. Zugleich sprach sich der Ausschuss für die Verbesserung des Wärmeschutzes am Rathaus aus – ohne dafür eine konkrete Summe vorzusehen. Die über die bereits vorgesehenen 600 000 Euro hinaus gehenden Kosten sollen im nächsten Jahr im Wirtschaftsplan der städtischen Gebäude- und Grundstücksverwaltungs-Gesellschaft Achim (GGA) berücksichtigt werden, heißt es.

Bürgermeister Uwe Kellner begrüßte die neu ins Bauprogramm aufgenommene Wärmegedämmung. Sie treibe zwar die Kosten in die Höhe, sei aber irgendwann ohnehin fällig. „Ich hoffe, dass wir dann Ruhe haben“, erklärte der Verwaltungschef. „Wenn wir fertig sind, sollten wir sagen können, jetzt ist das Rathaus in Ordnung – zumindest vom Zustand des Gebäudes her.“